

färbte kalkig verkittete Konglomerate bis Kalksandsteine. Wo Aufschlüsse fehlen, ist eine Abgrenzung gegen die östlich anschließende, im wesentlichen gleichaltrige Loipersbacher Rotlehmserie sehr schwierig, da im Grenzbereich immer wieder, primär oder sekundär, Vermischung beider Komplexe auftritt. Eine Erosionsrinne innerhalb des Rohrbacher Konglomerates ist aufgefüllt durch die jüngere Ternitzer Nagelfluh, die sich durch graue Farbtöne vom älteren Schüttungskörper abhebt, vor allem aber morphologisch leicht abzugrenzen ist. Auf dem südlich der Rohrbacher Konglomeratserie anschließenden Kristallin sind lokal Sande und/oder Lehme zu beobachten. Die Vorkommen SE Landschach und am Gramabach W Götttschach wurden auf Grund des Sedimenttyps und der Lagerungsverhältnisse als quartär aufgefaßt; das Vorkommen S Köttlach (bei der Eisbahn) lieferte Molluskensplitter und wird als Erosionsrest der am Nordrand des Wechsels weit verbreiteten, vermutlich karpatischen Süßwasserschichten gedeutet. Auch die, allerdings fossilleeren, Schluffe SE Wörth (südöstlich der Autobahnunterführung) werden als Karpat betrachtet; hier lassen allerdings die geringe Ausdehnung des Vorkommens und seine starke Überrollung durch Hangschutt eine Ausscheidung auf der geologischen Karte als wenig sinnvoll erscheinen.

Bericht 1986 über geologische Aufnahmen auf Blatt 105 Neunkirchen*)

Von HARALD LOBITZER
& OLGA PIROS (auswärtige Mitarbeiterin)

In Ergänzung zum Aufnahmsbericht über das Jahr 1985 (H. LOBITZER, Jb. Geol B.-A., 129/2, 414–416) sollen in diesem Kurzbericht einige bemerkenswerte stratigraphische Daten, die auf den Dasycladaceen-Bestimmungen von Frau Dr. OLGA PIROS (Mafi Budapest) beruhen, nachgetragen werden. Von besonderem Interesse ist vor allem der Nachweis anisischer Karbonatplattformkalke vom Typus Steinalmkalk weit WNW Schloß Stixenstein, der weiter südlich hangend in ladinischen bis (unter-)karnischen Wettersteinkalk der riffnahen Riffrückseite übergeht. Auch der Hinterberg kann aufgrund seiner Dasycladaceen-Assoziation einem riffnahen Karbonatformbereich ladinisch/(unter)karnischen Alters zugeordnet werden.

Bereich westlich Schloß Stixenstein

Der südliche Bereich des auf ÖK 75 gelegenen Asandberges zeigt auf unserem Kartenblatt etwa 500 m westlich Schloß Stixenstein mehr oder minder dolomitisierte Algenparite. Der Wettersteinkalk etwa 500 m WSW Schloß Stixenstein ist identisch mit den ladinisch/(unter-?)karnischen Algenassoziationen des östlichen Hinterbergs und führt *Teutloporella herculea* (STOPPANI) PIA, *Poikiloporella duplicata* PIA sowie Codiaceen und Solenoporaceen. Hingegen zeigt der Algenparit, der in einer markanten Schlinge einer Forststraße etwa 500 m WNW Schloß Stixenstein ansteht, eindeutig anisches Alter,

was durch folgende Dasycladaceen-Assoziation belegt wird: *Physoporella pauciforata undulata* PIA, *Physoporella pauciforata* (GUEMBEL) *pauciforata* BYSTRICKY, *Physoporella dissata* PIA, *Physoporella intusannulata* HURKA und *Oligoporella sp.*

Hinterberg

Der Wettersteinkalk des Hinterbergs (873 m) zeigt an dessen Ostflanke mehrere gute Vorkommen einer individuenreichen, aber relativ artenarmen Dasycladaceen-Flora. Lithofaziell sind die Bankkalke Biogensparite und Birdseyeparite. An Biogenen dominieren Dasycladaceen: *Poikiloporella duplicata* PIA, *Teutloporella herculea* (STOPPANI) PIA, *Physoporella heraki* BYSTRICKY, *Gypoporella sp.* und Solenoporaceen. Der stratigraphische Umfang reicht von Ladin-Karn (am Nordostabhang) bis Karn (?Jul) am östlichen Abhang des Hinterbergs.

Bericht 1986 über geologische Aufnahmen auf Blatt 105 Neunkirchen*)

Von GERHARD W. MANDL

Die Arbeiten beschränkten sich auf ergänzende Probenahme und Vergleichsbegehungen zur Parallelisierung faziell unterschiedlicher aber altersgleicher Serien innerhalb der einzelnen tektonischen Einheiten.

Am Geyerstein ergaben neue Beobachtungen nun doch deutliche Beziehungen zur Abfolge der Bauernsteinwand (Gösing-Westseite). Auch hier setzt die pelagische Entwicklung (weiße, gelbliche oder blaßrosa Kalke) mit unauffälliger Grenze mit einer Crinoidenkalklage über anisischen Algenkalken ein. Rosa bis blaßviolette Bankkalke, teilweise aufgelöst in sedimentäre Breccien mit dolomitisierendem Bindemittel, selten mit Hornsteinkonkretionen und Spuren von grünen Tuffiten, dürften hier eine laterale Variante der auffälligen violetten Hornsteinknollenkalke mit Tuffitlagen der Bauernsteinwand darstellen.

Die hangend folgenden, dickbankigen hellen Hallstätter Kalke weichen dann aber schon deutlich von den zeitgleichen grauen Hornsteinbankkalken mit Biogenschuttlagen der Bauernsteinwand ab. Auch die Ausbildung der darüber folgenden Karnserie zeichnet die fazielle Differenzierung innerhalb dieser tektonischen Einheit nach: Plattformrand-nahe Entwicklung mit Detritusgerüstbildender Organismen im Osten (Gösing – Priggilitz), detritusfreie Ausbildung im Westen (Geyerstein, Kammerwände).

Conodontendaten (det. L. KRISTIN, Universität Wien) von Proben aus den Vorjahren lassen bereits eine Grobabschätzung des Zeitumfanges der gesamten Abfolge zu: Einsetzen der Beckenfazies mit Crinoidenreichen Kalken wahrscheinlich bereits im Pelson mit

Gondolella bulgarica
Gondolella constricta
Gondolella szaboi
Gladigondolella malayensis budurovi.

Im Liegendabschnitt der dickbankigen hellen Hallstätter Kalke dominieren dann

Gondolella constricta